

**Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Selm**

Marion Küpper
Fraktionsvorsitzende
Tel.: 0177 4437417
post@gruene-selm.de

Christina Grave-Leismann
Co. - Fraktionsvorsitzende
lei-se@t-online.de

Ludgerstraße 87
59379 Selm

Selm, den 22.11.2018

Haushaltsrede Bündnis 90/Die Grünen, Ratssitzung am 22.11.2018

Sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Zu dem uns vorliegenden Haushaltsplan 2019/2020 sagen Bündnis 90/Die Grünen: Nein!

Der Haushaltsplan 2019/2020 war sicherlich eine große fachlich Herausforderung.

Ein Spagat zwischen einem höherem Steueraufkommen und damit verbunden eine niedrige Zuwendung nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz. Geplante Einnahmen, wie der Verkauf unserer Hauptschule in Bork an den Kreis Unna in Höhe von ca. 6 Millionen Euro entfielen. Mit diesem Haushalt wird weiterhin auf Wachstum gesetzt. Die Zinsen werden auf Jahre hinaus weiterhin so niedrig angesetzt. Ein zurück zahlen der Schulden wird nicht überlegt. Vielleicht geht die Verwaltung davon aus, dass eines Tages die Gesamtschuldenlast der Städte und Gemeinden durch den Bund oder das Land abgelöst werden. Dann wäre es regelrecht „ungeschickt“ die Schuldenlast der Vergangenheit begleichen zu wollen.

Aber was bedeutet das für unsere Stadt?

Wir betreiben eine Stadtentwicklung, die nicht nachhaltig ist und die Umweltfaktoren viel zu wenig berücksichtigt. Wir weisen neue Baugebiete aus, Versiegeln damit wertvolle Grünflächen auf Dauer ohne uns Gedanken über Frischluftschneisen, Photovoltaikanlagen, Dachbegrünung etc. zu machen. Wir gehen von 30-jährigen Regenerereignissen aus – reicht dies? Bei der Gelegenheit, ein Baulückenkataster gibt es - trotz Zusagen der Verwaltung - immer noch nicht. Zukunftsorientiert geht anders – wie sieht es mit Straßenlaternen aus, die über Bewegungsmelder gesteuert sind? Reduziert die Lichtverschmutzung!

Wichtig ist - eine vernünftige und bedarfsgerechte Mobilitätsplanung – an der die Bürgerschaft beteiligt wird. Warum werden öffentliche Gebäude nicht CO₂ neutral und nahezu null-energieverbrauchend konzipiert? Grüne Inseln der Erholung müssen innerhalb des Stadtgebietes geschaffen werden. Hier eignen sich u. a. dezentrale natürlich idyllische Spielplätze – oder Baulücken, sie können hervorragende ökologische Nischen sein. Zukunftsorientiert heißt auch, sich jetzt schon Gedanken über das Recyceln und Wiederverwerten von neu entstehenden Gebäude zu machen! Ebenso über den Demographischen Wandel und seine Auswirkungen auf das Stadtgebiet. Hier könnte die Stadt Selm tatsächlich mal eine Vorreiter-Rolle einnehmen.

Statt dessen verzichten wir auf das Rückkaufrecht der ehemaligen Lutherschule und beschließen aber demnächst wahrscheinlich die Errichtung eines neuen Gebäudes für die OGS. Wie soll das den Bürgern und Bürgerinnen erklärt werden? Wie wird hier mit direkter Demokratie umgegangen?

Ganz zu schweigen von der Pestalozzischule – !

Zukunftsorientiert heißt auch sich Gedanken über die rapide wachsende Versiegelung von Flächen zu machen; sich über zukünftige Kosten unserer Lebensqualität zu unterhalten; sich bewusst zu machen, dass der Klimawandel zur Überhitzung unserer Stadt führen wird – zukunftsorientiert heißt auch die Bürger und Bürgerinnen Selms mitzunehmen bei jedem Entscheidungsprozess – nicht Informationsveranstaltungen anzubieten, bei denen „Tatsachen“ aufgetischt werden – oder einen Stadtentwicklungsausschuss über einen Umbau entscheiden zu lassen, während der Abriss schon längst geplant ist – gelebte Demokratie sieht anders aus!

Denn letzten Endes zahlen die Bürger und Bürgerinnen für die eingegangenen Risiken, die die Stadt Selm in Verträgen offen lässt: Stichwort: Bohrkopf. Das Risiko wurde übrigens mit ca. 500.000 Euro beziffert.

Wir – als gewählte Vertreter und Vertreterinnen dieser Bürgerschaft sollten uns dessen jeden Moment bewusst sein: wenn Debatten einfach abgebrochen werden, wenn Debatten respektlos und diskriminierend geführt, Rednerlisten nicht zum Tragen kommen und in Ausschüssen keinerlei Diskussionen mehr aufkommen – ich sage nochmal: gelebte Demokratie sieht anders aus!

Demokratie ist kein Selbstläufer! Daran sollte sich die Bürgerschaft beteiligen können. In Europa sinkt das Vertrauen in die repräsentative Demokratie deutlich, wie auch hier in Selm.

Werden die Fragen der Selmer Bürger beantwortet? Fragen nach:

- Wer trägt die Kosten bzgl. des „Wasserverfahrens“?
- Warum sind in Selm die Gebühren deutlich über dem NRW-Durchschnitt?
- Warum werden Verkehrsberuhigungen entfernt, obwohl die entsprechenden Straßen im nächsten Haushalt saniert werden?
- Wer bestimmt den Namen „Barbarossa Platz“ am Campus? Die Bürgerschaft? Sind hier parallelen zur Sparkassen-Arena denkbar?
- Wann und wo werden die Behindertentoiletten mit Euroschlüssel installiert?

- Warum spenden die Selmer Stadtwerke 50.000 € an einem Vinumer Reitverein? Gibt es in Selm keine Vereine, die es zu begünstigen gilt oder wohl möglich eine Blühfläche, die man anlegen möchte?
- Warum gibt es keine Satzung, die Steingärten verbietet, oder zu mindestens nicht als Grünflächen anerkennt – so wie es Umweltschutzverbände schon lange fordern?
- Warum werden neue Baugebiete immer noch an die Mischwasserkanalisation angeschlossen?

Demokratie ist kein Selbstläufer! Gelebte Demokratie heißt auch Partizipation!

Bürger und Bürgerinnen können neuerdings in der Einwohnerfragestunde zur Tagesordnung sprechen – ein sehr gutes Beispiel dafür! Die Bürgerschaft hat das Recht Anträge an den Rat zur Beratung zu stellen. Bitte nutzt es, wir sind gerne behilflich. Aber dies müsste für weitere – wenn nicht für alle - Bereiche gelten – denn die Stadt Selm würde vom Wissen und der Mitarbeit ihrer Bürger, Akteure und Vereine profitieren. Sei es beim Klimaschutzkonzept, beim Integrationskonzept oder beim Ideenwettbewerb Stadtentwicklung – bei frühzeitiger Einbindung der Bürgerschaft wird es möglich sein, neue Konzepte und Wege zu erarbeiten anstatt Leitlinien seitens der Politik und Verwaltung von oben vorzugeben.

Wir sind nicht in der Lage, den Haushaltsplan im Einzelnen zu beurteilen, dennoch lehnen wir diesen Haushalt ab. Im Laufe unserer Tätigkeit im Rat haben wir es immer wieder mit der über planmäßigen Bereitstellung von Haushaltsmitteln zu tun. Viele der angefallenen außergewöhnlichen Kosten und Dringlichkeitsentscheidungen sind unserer Meinung vorhersehbar. Warum werden Sie nicht real im Haushalt abgebildet? Wenn wir diesem Haushalt zustimmen würden - hätte jede Einzelmaßnahme wie die Sanierungsreihenfolge von Straßen, Spielplätzen etc. unsere Zustimmung. Unseren Haushalt gibt es nur im Gesamtpaket. Zukünftig stellen wir uns vor, dass jeder Ausschuss über seine Budgetplanung berät.

Daher bleiben wir bei unserer Forderung: nach einem transparenten Bürgerhaushalt und bereiten damit den Weg für mehr gelebte Demokratie!

Marion Küpper

Fraktionsvorsitzende